

Ziggy strickt am Marley-Mythos



Ältester Sproß des Marley-Clans: Ziggy Marley tritt im Metropol am Nollendorfplatz auf.

Foto: Heinrich

Was wüßten wir vom Reggae und seiner tieferen Bedeutung ohne Bob Marley? Als er 1981 im Alter von 36 Jahren starb, gab es niemanden, der seinen Platz hätte einnehmen können. Bob Marley war mehr als ein Musiker. Er war ein Prophet gegen das weiße materielle Babylon-System.

Um seinen Nachlaß gab es mangels Testament ein großes Durcheinander. Seine Witwe Rita Marley brachte sich durch angebliche Dokumentenfäschung ins Gerede. Publicity ganz anderer Art erhält allerdings der älteste Sproß des Marley-Clans, David Ziggy Marley. Ihm scheint die schwere Bürde des Namens keine Last zu sein. Er begibt sich nicht auf ausgetretene Pfade, sondern

geht musikalisch den Weg der neunziger Jahre.

Dies wird auf seinem jüngsten Album, „Jahmekya“, deutlich. Dort mischt sich der Reggae-Groove mit Dancefloor und Hip-Hop-Elementen. Untestützt wird Ziggy Marley von seinen Geschwistern, den Melody Makers. Äußerlich und stimmlich werden sicherlich Erinnerungen an Bob Marley wach werden.

Die überzeugten Reggae-Veteranen werden aber bestimmt nicht die einzigen sein, die heute ab 20 Uhr ins Metropol am Nollendorfplatz stürmen werden.

Übrigens: Eine knappe Woche später, genau genommen am 5. Februar, wäre Bob Marley 47 Jahre alt geworden. *Angela Gobel*